

2. *Ich blüh' so lang, bis mich bedeckt  
der Winter warm mit Schnee,  
und schlafe, bis der Lenz mich weckt  
und ich verjüngt ersteh! —*

### 111. Kinderlied von den grünen Sommervögeln.

Von Friedrich Rückert.

Gedichte. Auswahl des Verfassers. 20. Auflage. Frankfurt a. M. 1879. S. 67.

1. Es kamen grüne Vögelein  
geflogen her vom Himmel  
und setzten sich im Sonnenschein  
in fröhlichem Gewimmel  
all an des Baumes Äste  
und saßen da so feste,  
als ob sie angewachsen sei'n.
2. Sie schaukelten in Lüften lau  
auf ihren schwanken Zweigen,  
sie aßen Licht und tranken Tau  
und wollten auch nicht schweigen,  
sie sangen leise — leise  
auf ihre stille Weise  
von Sonnenschein und Himmelblau.
3. Wenn Wetternacht auf Wolken saß,  
so schwirrten sie erschrocken;  
sie wurden von dem Regen naß  
und wurden wieder trocken;  
die Tropfen rannen nieder  
vom grünenden Gefieder,  
und desto grüner wurde das.
4. Da kam am Tag der scharfe Strahl,  
ihr grünes Kleid zu fengen,  
und nächtlich kam der Frost einmal,  
mit Reif es zu besprengen.  
Die armen Vögelein froren,  
ihr Frohsinn war verloren,  
ihr grünes Kleid war bunt und fahl.